

163. Ausgabe vom 01. Juni bis 30. Juni 2024



BRÜCKENSCHLAG

PFARRBRIEF der Pfarreiengemeinschaft Zeil, Sand, Krum und Ziegelanger



Lohnt sich Hoffnung?



AM WEINSTOCK JESU

Gartengottesdienst

in Sand a. Main

am So., 23. Juni 2024

ab ca. 11:00 Uhr

Weißwurstfrühstück

im Pfarrgarten

(bei schlechtem Wetter im Pfarrheim St. Franziskus)



© Matthias Lohrer

um 10:00 Uhr Messfeier

musikalisch gestaltet von der

Kirchenband **Cyriakus**



Neben dem Weißwurstfrühstück, werden noch Wiener und ein vegetarisches Gericht angeboten.

Verkauf von *Eine-Welt-Waren*

Die Pfarrgemeinde
St. Nikolaus freut
sich auf Ihren Besuch.





Liebe Brüder und Schwestern!

„Lohnt sich Hoffnung?“, so lautet das Thema unseres Pfarrbriefes für Monat Juni. Ja, dürfen wir noch Hoffnung haben, in einer Zeit, in der viele Mitbürger mit Angst und Sorge in die Zukunft blicken? Und Gründe dafür gibt es einige:

Der Krieg in der Ukraine, der von dem machtgierigen Autokraten Putin entfacht wurde. Die Angst ist da, dass auch wir mit hineingezogen werden könnten. Und wir hatten doch gedacht, dass nach dem Mauerfall 1989 und dem Zusammenbruch des Kommunismus ein Friedens-Ära anbrechen würde.

Vor drei Jahren war der Höhepunkt der Coronapandemie. Sie ist zwar überwunden, aber wer weiß, ob sie in gewandelter Form nicht wiederkommt. Und mit unserer Wirtschaft sieht es auch nicht so gut aus. Wird sie weiterhin so florieren?

Ganz abgesehen vom Klimawandel, der zu einer Katastrophe werden kann, wenn wir die Emissionen nicht in den Griff bekommen. „Die Menschheit schafft sich ab“, lautet ein Buchtitel des bekannten Astrophysikers Harald Lesch, in dem er auf die dramatische Situation des Weltklimas hinweist. Manche jungen Leute wollen keine Kinder in die Welt setzen, um ihnen eine schlimme Zukunft zu ersparen. Und auch die neu entfachte Diskussion um Abtreibung, Suizid auf Verlangen und die Zulassung von Cannabis machen vielen Sorge.



Ja, wie sieht unsere Zukunft aus? Darf ich hoffen, dass alles gut ausgeht für mich, für unsere Kinder und die kommenden Generationen? Wenn man nur die negativen Erscheinungen unserer Zeit betrachtet, wird man rein menschlich gesehen sagen müssen: alles geht bergab.

Darf ich also keine Hoffnung haben? Wenn ja, worauf kann diese gründen? Zunächst muss ich als Christ sagen, dass Gott uns in diese Zeit gestellt hat mit all den Aufgaben, Grenzen, aber auch Möglichkeiten und dass er uns nicht alleine lässt. Hoffnung ist letztlich eine göttliche Tugend, neben Glaube und Liebe, die Gott fest in unseren Seelengrund eingepflanzt hat.

Hoffnung sagt man, ist die vertrauensvolle Erwartung für eine gute Zukunft.

Sie ist der Widerschein Gottes in unserer Seele. Sie befähigt uns gegen alle Resignation und Hoffnungslosigkeit an einem Gelingen unseres Lebens festzuhalten. Schon der atheistische Philosoph Ernst Bloch hat ein großes Werk verfasst: „Prinzip Hoffnung“. Er schreibt, dass der Mensch in allem über sich hinausgreift in eine bessere Zukunft, letztlich in das, was die christliche Tradition Paradies nennt. Und auch große Denker wie Immanuel Kant nennen die Hoffnung eine wesentliche Haltung des Menschen. „Die Hoffnung stirbt zuletzt“ ist der Buchtitel einer Holocaust Überlebenden (Halina Birneman). Es kommt darauf an, die ganze Wirklichkeit zu sehen. „Man kann auch sagen: „ein Glas ist halbvoll oder halbleer.“, so ein Sprichwort. Und ich glaube, dass unsere Situation nicht so katastrophal ist, wie es manche aus dem linken oder rechten Spektrum unserer Gesellschaft sehen.

Es gibt in der Tat Zeichen der Hoffnung, kleine Blumen der Zuversicht. Ich denke da zunächst an die vielen Ehrenamtlichen, die ihre Zeit, ihr Kraft und auch finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, ohne großen materiellen Lohn zu erwarten, die Ehrenamtlichen in den Pfarreien, z.B. Ministranten, Gottesdienstleiter, Pfarrgemeinedrat, Mesnerinnen. Ich denke aber auch an die in den Sport- und anderen Vereinen Tätigen, an die, die bei den Besuchsdiensten in den Heimen oder bei der Caritas tätig sind, in der Jugendarbeit, wie die Zeiler Jugendzünder. Ich denke an die 72-Stunden-Sozialaktion der katholischen Ju-

gend in unserem Bistum und auch in unserem Dekanat, bei der über tausend Kinder und Jugendliche sich für die Verbesserung der Lebensumstände für Alte und Behinderte eingesetzt haben.

Ich denke, es sieht gar nicht so schlecht aus mit der Hoffnung. Sie ist eine mächtige Triebkraft in unserem Leben, ein Lebenselixier, das aber gepflegt und aktiviert werden muss. Ja, die Hoffnung lohnt sich. Wir dürfen hoffen, weil wir ein Ziel haben, das uns letztlich Gott ins Herz gepflanzt hat. Eine Geschichte erzählt von vier brennenden Kerzen, die in einem dunklen Raum versammelt sind. „Ich bin der Friede, sagt die eine. Es geht mir nicht gut. Es gibt immer mehr Kriege. Ich kann nicht mehr.“ Und die Kerze erlischt. „Ich bin der Glaube,“ sagt die zweite Kerze. „Immer weniger glauben an Gott, immer mehr nur an sich selbst. Ich bin überflüssig geworden.“ Und sie erlischt. „Ich bin die Liebe“, sagt die dritte Kerze. Ich habe keine Kraft mehr. Die Leute denken so egoistisch.“ Und auch sie geht aus. Da kommt ein Mensch in den Raum: „Nein, nein, das darf nicht sein. Ihr müsst weiterbrennen,“ sagt er. Da meldet sich die vierte Kerze zu Wort: „Ich bin die Hoffnung. Ich habe genügend Kraft. Kommt zu mir und lasst euch von mir anstecken.“

Ich wünsche allen, was der Hl. Paulus im Römerbrief schreibt: „Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis und beharrlich im Gebet.“(12,12)

Ihr Reiner Fries, Pfr. i. R



Als Papst Paul VI. die Patronin des Deutschen Ordens und Preußens 1976 heilig sprach, war ihre Heimat bereits polnisch geworden und Preußen von der Landkarte verschwunden: Dorothea von Montau (1347-1394). Sie entstammte einer aus den Niederlanden eingewanderten Bauernfamilie und wuchs in bescheidenem Wohlstand auf.

Bereits als Kind soll die fromme Dorothea schwere Bußübungen auf sich genommen haben. Mit 16 Jahren musste sie einen deutlich älteren Waffenschmied aus Danzig heiraten.



Gemeinsam hatten sie neun Kinder, von denen jedoch nur eine Tochter überlebte. Kurz nach der Hochzeit erlebte Dorothea die erste von vielen mystischen Visionen. Ihr Ehemann hatte dafür aber kein Verständnis: Mit Gewalt versuchte er, Dorothea ihre intensive Frömmigkeit auszutreiben. Schließlich gab er auf und gestattete seiner Frau mehrjährige Pilgerreisen durch Europa. Als Dorothea zurückkehrte, war ihr Mann bereits verstorben.

Die Witwe verschenkte ihren Besitz und widmete sich von nun an ganz Gott. Ihre Visionen erregten weiter Argwohn: 1391

wäre Dorothea beinahe als Hexe verbrannt worden. Daraufhin ging die Mystikerin an den Dom in Marienwerder (heute Kwidzyn), wo sie für viele Gläubige zur geistlichen Ratgeberin wurde.

Die drohende Verbrennung konnte ihr

Beichtvater Johannes von Marienwerder gerade noch verhindern. Dieser schrieb auch ihre Visionen auf.

Dorothea verschenkte ihr Vermögen und zog sich bis zu ihrem Lebensende in eine Zelle zurück, die an den Gebäudekomplex des Domes von Marienwerder angebaut worden war. Eingemauert in

ihrer Zelle, empfing sie jeden Tag die Beichte und die Eucharistie, bis sie von ihrem Beichtvater tot in der Klausur aufgefunden wurde.

Sie starb am 25. Juni 1394. Papst Paul VI. sprach Dorothea von Montau 1976 heilig; der kurz nach ihrem Tode angestrebte und vom Deutschen Orden unterstützte Heiligsprechungsprozess war seit dem Jahre 1404 nicht weiter betrieben und erst 1955 wieder aufgenommen worden.

(M. Stadler)

Quelle: www.katholisch.heiligenlexikon.de

Die Antwort auf unser Thema will ich auf jeden Fall mit einem eindeutigen JA beantworten. Wie viele Zitate und Sprüche fallen einem hier ein: Wo Leben ist, da darf auch Hoffnung sein; Verliere nie die Hoffnung; Die Hoffnung stirbt zuletzt; Ohne Hoffnung ist alles nichts und noch so viele mehr.

Der Mensch kann auf vieles verzichten. Was er aber unbedingt zum Leben braucht, ist die Hoffnung. Ohne sie stirbt der Lebenswille. Sie trägt durch tiefe Täler und auf die höchsten Berge. Bei all dem Leid in der Welt bewahrt einen allein die Hoffnung vor der Verzweiflung. Sie hält ab vom Aufgeben, lässt träumen und treibt an, die Welt zum Besseren zu verändern. Wenn die Hoffnung stirbt, dann stirbt die Menschheit.

„Die Hoffnung stirbt zuletzt.“ Jeder kennt dieses Sprichwort. Es drückt eine tiefe Wahrheit aus. Hoffnung gibt Schutz, festen Boden unter den Füßen und Geborgenheit. Damit ist sie mehr, Hoffnung ist ein Versprechen, dass Gott uns immer leitet und begleitet. Darum reicht es auf Dauer für eine lebendige Hoffnung auch nicht aus, in der Trauer um das, was untergeht, nur auf Altbewährtes oder alte Geschichten zurückzugreifen und sich im zuhause einzuigeln: Das gibt der Hoffnung ihren Grund und Halt, aber sie braucht auch eine Richtung, ein Ziel, auf das sich hinhoffen lässt. So eine Art Anker in der Zukunft, etwas, an dem wir unsere Hoffnung festmachen können. So ähnlich wie Noah, der die Arche gebaut hat und als der Regen nachließ eine Taube fliegen ließ, ob das Wasser in die Erde versickert war. Zuerst kam sie wieder zurück mit nassen Füßen, da harpte er noch 7 weitere Tage aus und ließ die Taube erneut fliegen. Als diese dann zurückkam, hatte sie ein frisches Ölbaumblatt in ihrem Schnabel. Nun wusste Noah, dass die Erde wieder trocken war. Natürlich war es kein normales zurück in den Alltag, das haben sicher viele auf der Arche geahnt, einfach wieder normal wie früher zu leben? Nie wieder eine

Krise? So geht die Geschichte nicht aus. Noahs Geschichte nicht, und unsere wohl auch nicht. Aber mit jedem Stück trockenem Land hat seine große Hoffnung ein Stück Gestalt bekommen. Eine Hoffnung, die sich auch von der Enttäuschung und dem Leid nicht einschüchtern ließ. Hilde Domin, ein Jüdin, vor den Nationalsozialisten ins Exil geflohen, kannte die Hoffnung. Sie ist nach Kriegsende nach Deutschland zurückgekehrt. Hier wollte sie leben und schreiben. Trotz allem oder gerade in allem, was sie erlebt hat. „Immer versehrter und heiler werden“, darauf richtet sich Hilde Domin's Hoffnung. Immer versehrter, immer heiler – für uns als Christen ist das ein Bild dafür, was Gott mit dieser Welt und ihren Menschen vorhat. In der Kirche erzählen wir ja oft davon: vom Reich Gottes, vom Neuen Himmel und der Neuen Erde, von der Ewigkeit. Manchmal wissen wir nicht, was diese Verheißungen genau bedeuten. Es gibt keinen detaillierten Bauplan für dieses Reich Gottes am Ende aller Zeiten. Aber aus den vielen Worten und Bildern, aus der Bibel, aus dem, was wir und die Menschen vor uns im Glauben erfahren haben, können wir ahnen: Das wird so gut – so friedlich, so gerecht, so froh und voller Sinn, dass wir unsere Hoffnung daran hängen sollten. Mit unseren Erfahrungen im Gepäck entdeckte ich schnell humorvolle Seiten der Geschichte. So ist es bei uns ja auch: In allem, was einen verzweifeln lässt, gibt es Lustiges, Tragikomisches. Oft hilft es zu lachen. Sagt man nicht auch, wenn es nicht so traurig wäre, müsste man laut loslachen? Also nicht höhnisches oder zynisches Lachen über Opfer oder Verlierer, sondern schmunzelnd den Kopf schütteln über die Absurditäten und das Komische, das in den Ritzen dieses Unglücks wächst. Den Blick wach zu halten für das auch Komische und Fröhliche des Lebens, das da ist – in allem, trotz allem – das ist eine Art, wie ich heute Tauben losschicken kann. Lachen ist *auch* ein Ausdruck von Hoffnung,



davon, hoffnungsfroh zu leben. Ein wunderbares altes Wort, finde ich. Hoffnungsfroh.

Da geht's nicht darum, ob Wünsche erfüllt werden. Hoffnungsfroh – das ist eine Lebens- oder eben Glaubenshaltung. Und so sehr wir im Moment als Christinnen und Christen und als Kirche da sind zum Trösten gegen Angst und zum Mit-Leiden, so sehr dürfen wir nicht vergessen, auch diesen frohen Unterton der Hoffnung weiterzutragen.

Tauben losschicken – Ausschau halten nach dem, was uns trägt und woraufhin wir leben – und damit das Leben in diesem Moment schon verändern.

Das haben viele Menschen auf ihre Weise getan. Und wahrscheinlich wird das noch wichtiger in der nächsten Zeit. Vielleicht klettern wir

manchmal doch zu schnell aus der Arche und das Trocknen der Erde hätte länger gedauert. Dann wird es umso wichtiger, sich an die Hoffnung zu halten. Davon zu erzählen: „Egal, wie das jetzt weitergeht, aber ich hoffe, dass wir manches neu sortieren im Leben“.

Manchen ist es wichtig, die Tauben auch für andere loszuschicken, denen es vielleicht gerade schwerer fällt mit dem Hoffen. Wer hoffnungsfroh lebt, braucht übrigens keine Verschwörungstheorien... Die sind ja gerade Zeichen von Hoffnungslosigkeit, weil sie nur nach Sündenböcken suchen, die ihnen ihre Wünsche nicht erfüllen. Es gibt auch ein Hoffnungszeichen schlechthin: den Regenbogen. Als Symbol steht er für Aufbruch, Veränderung und Frieden und gilt als Zeichen der Toleranz und Akzeptanz, der Vielfalt von Lebensformen und der Hoffnung. Der Bogen in den Wolken – die ganzen Hoffnungsfa-



cten kommen in ihm zusammen, die mir die Noah-Geschichte erzählt: Es gibt ihn nicht an den Sonnentagen des Lebens, sondern er leuchtet dann auf, wenn vorher alles verregnet war und

noch etwas dunkel verhangen ist. Die gebogene Form mit ihrem Anfang und dem Ende erinnert mich, dass die Hoffnung einen Grund und ein Ziel hat. Dann die Farben: alles andere als dezent, sondern eben prall bunt, einmal die ganze Palette, so als sollten wir sehen: So wunderschön geht es im Himmel zu. Du kannst darauf hinhoffen: Das wird dein Leben jetzt auch schon bunter und schöner machen. Und mir fällt am Ende kein besseres Wort für das Gefühl ein, das Menschen haben, wenn sie einen Regenbogen am Himmel entdecken: In dem Moment sind sie durch und durch hoffnungsfroh.

(M. Stadler)

Quelle: www.mattheusgemeinde.de, kapuzinerorden.org

KINDERGARTENFEST

KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS SAND AM MAIN

AM SONNTAG, 16.6.24
AB 14:00 UHR

WIR LADEN HERZLICH EIN, AUF DIE
ARCHE NOAH

MIT TOLLEN VORFÜHRUNGEN,
EINER SPIELSTRAßE MIT ÜBERRASCHUNGEN,
KINDERSCHMINKEN, BALLONKÜNSTLER, TOMBOLA,
KAFFEE/KUCHEN, BRATWÜRSTE & GETRÄNKE





Katholischer Deutscher Frauenbund



Einladung zur Blauen Stunde

am Donnerstag, 13. Juni 2024,
um 18:00 Uhr im Kath. Pfarrsaal Lange Gasse

Thema:

Ein Tag unterwegs mit der Gefängnisseelsorgerin Monika Schraut.



„...ich war im Gefängnis und ihr habt mich besucht.“ (Mt 25,36)

So lautet die Aufforderung Jesu. Aber so einfach ist das gar nicht heutzutage jemanden im Gefängnis zu besuchen.

Wie es dort aussieht, wie es den Menschen so geht und was sie bewegt, davon erzählt Monika Schraut.

Sie ist Gefängnisseelsorgerin in der Justizvollzugsanstalt in Würzburg.

Zu diesem interessanten Thema laden wir alle Frauen herzlich ein.

Eine kleine Bitte: Selbstverständlich ist immer Platz für Kurzentschlossene.

Wenn Sie aber jetzt schon wissen, dass Sie vor haben zu kommen, würden wir uns über eine kurze Anmeldung freuen.

Anmeldung bei Birgit Herrnleben, Tel. 09524-850372

Fußwallfahrt der Pfarrei St. Peter und Paul Krum nach Vierzehnheiligen

Es ist wieder soweit, von
Freitag, 05. Juli, bis Samstag, 06. Juli 2024,
findet die Fußwallfahrt von Krum nach Vierzehnheiligen statt.

Das Motto lautet:
„Herr, lenke unsere Schritte auf den Wegen des Friedens“

Das Wallfahrtsteam hat erneut die Planung und Durchführung übernommen:

Aussendung in Krum: Freitag, 05.07.24, 22:30 Uhr, Kirche.

Treffpunkt für die Wallfahrer, die ab Ebern teilnehmen: 03:45 Uhr, „FTE-Parkplatz“

Frühstück in Eggenbach: ca. 6:15 Uhr

Ankunft in Vierzehnheiligen: ca. 11:15 Uhr

Wallfahrtsamt: 17:00 Uhr

Busrückfahrt: ca. 18:00 Uhr

Wer mit dem Bus zum Gottesdienst nach Vierzehnheiligen fahren möchte, kann am Samstag, 06. Juli, um 15:00 Uhr an der Bushaltestelle in der Abt-Degen-Str. (Kreisel) in Zeil oder am Dorfplatz in Krum zusteigen.

Aus organisatorischen Gründen ist es erforderlich, dass sich alle Teilnehmer, die mit dem Bus fahren wollen, bis spätestens Montag, 01.07.2024, bei Maria Schineller, Telefon 09524/7185, Mail kathnhetterich@gmx.de, anmelden.

Bitte den Anmeldetermin beachten, damit ein ausreichend großer Bus reserviert werden kann.

Auch für alle anderen Teilnehmer bitten wir um Anmeldung, um den Helfern aus Eggenbach die Frühstücksplanung zu erleichtern.

Die Krümler Fußwallfahrt ist für viele ein fester Bestandteil im Kirchenjahr mit guten und wertvollen Erfahrungen. Sie markiert unseren Weg als Volk Gottes, das betend und bittend den Spuren Jesu Christi folgt.



VIERZEHNHEILIGEN 2024



**Aussendung der Wallfahrer am
Freitag, den 05. Juli um 23.00 Uhr
in der Pfarrkirche St. Nikolaus**

(Verladung des Gepäcks in das Begleitfahrzeug ab 22:45 Uhr)

Samstag

ca. 5:15 Uhr Frühstückspause in Baunach (FC Vereinsheim)
mit Kaffee, Kuchen und Getränken

ca. 10:00 Uhr Ankunft in der Basilika Vierzehnheiligen

15:00 Uhr Bußgottesdienst in der Hauskapelle im Diözesanhaus

18:15 Uhr Andacht an der Grotte (neben den Diözesanhaus)

19:00 Uhr Wallfahrtsgottesdienst in der Basilika mit anschließender
Lichterprozession

Sonntag

9:00 Uhr Wallfahrtsamt in der Basilika

ca. 13:30 Uhr Verabschiedung und Auszug aus der Basilika
Rückkunft in Sand ca. gegen 16:30 Uhr

**Fußwallfahrt
der Pfarrgemeinde
St. Nikolaus Sand
05. bis 07. Juli**



Bilder: michael zoesch



**Anmeldung bitte bis spätestens 25.06.2024 im Pfarrbüro ☎ 0 95 24 / 54 75 oder
0 95 24 / 85 01 05, oder einfach in der ausliegenden Liste in der Pfarrkirche eintragen.**

Für Übernachtung im Diözesanhaus müssen Sie bis spätestens

14 Tage vor der Wallfahrt Ihr Zimmer unter

www.bildungshaeuser-vierzehnheiligen.de oder telefonisch

unter ☎ 0 95 71 / 926 0 selbst reservieren!!!

**Wir freuen uns, wenn sich Pilger/innen wieder
neu mit uns auf den gemeinschaftlichen Pilger-
weg machen.**

**Alle neuen Wallfahrer sind uns ganz
besonders herzlich ♥ willkommen!!!**



michael zoesch



Pfarrbüro geschlossen:

Das Pfarrbüro in Sand ist am Donnerstag,
06.06. geschlossen!



*Ökumenische
Friedensandacht*

Sonntag, 9. Juni 2024

15.00 Uhr

Zeiler Käppele

Herzlich laden ein:

katholische und evangelische Pfarrgemeinde

sowie die Frauenunion Zeil



In unserer Pfarreiengemeinschaft wurden getauft:

am 12.05.2024
Lorenz Geisler
aus Zeil



Aus unserer Pfarreiengemeinschaft sind zu Gott heimgekehrt:

08.04.2024
Maria-Theresia Albert
aus Zeil

am 25.04.2024
Otmar Roth
aus Burgebrach

am 06.05.2024
Olga Stadelmann
aus Zeil

am 10.05.2024
Karl Stadelmann
aus Zeil

am 10.05.2024
Werner Doster
aus Zeil



*Von Herzen gratulieren wir allen Jubilaren und
Geburtstagskindern unserer Pfarreiengemeinschaft
und wünschen alles Gute,
Gesundheit und Gottes Segen.*



Samstag, 1. Juni - Hl. Justin, Philosoph

| | | |
|-------|------|--|
| 18:30 | Sand | Vorabendmesse Gruppe 1 für Günter Schmitt, Eltern u. A. / Bernhard Rippstein, Eltern, Schwiegereltern, Schwager Ernst Albert u. Erich Schuhmann |
|-------|------|--|

Sonntag, 2. Juni - 9. SONNTAG IM JAHRESKREIS

| | | |
|-------|-------------|------------------------|
| 08:30 | Ziegelanger | Messfeier L: E. Rahm |
|-------|-------------|------------------------|

| | | |
|-------|------|--|
| 10:00 | Zeil | Messfeier L + K: Gruppe C für Rita u. Richard Oppelt u. A. / Dr. Alfred Gremer u. Fam. / Berta u. Fritz Schmidt m. Eltern u. Schwiegereltern, Elsa u. Burkard Zehe, Paulina u. Kaspar Seifert / Jahrgang 1939 / Mathilde u. Franz Kolb / Barbara u. Baptist Scheuring u. verst. A. / Rosa Willer u. Maria Angebrand |
|-------|------|--|

| | | |
|-------|------|--------------------------------|
| 10:00 | Krum | Wort-Gottes-Feier L: E. Popp |
|-------|------|--------------------------------|

| | | |
|-------|---------|--|
| 15:00 | Käppele | Andacht mit Gebet um geistliche Berufe |
|-------|---------|--|

| | | |
|-------|---------|---|
| 18:00 | Käppele | Messfeier für Roswitha Schönweitz u. A. / Elisabeth Lurz |
|-------|---------|---|

Montag, 3. Juni - Hl. Karl Lwanga und Gefährten

| | | |
|-------|------|-------------------|
| 18:30 | Sand | Rosenkranzandacht |
|-------|------|-------------------|

Dienstag, 4. Juni - Dienstag der 9. Woche im Jahreskreis

| | | |
|-------|-------------|----------------------|
| 18:30 | Ziegelanger | Messfeier o. Requiem |
|-------|-------------|----------------------|

Mittwoch, 5. Juni - Hl. BONIFATIUS, Bischof

| | | |
|-------|------|--------------------|
| 18:30 | Sand | Requiem Gruppe 2 |
|-------|------|--------------------|

Donnerstag, 6. Juni - Hl. Norbert von Xanten Bischof

| | | |
|-------|---------|---------|
| 18:00 | Käppele | Requiem |
|-------|---------|---------|

Freitag, 7. Juni - HEILIGSTES HERZ JESU

| | | |
|-------|------|---------------|
| 09:00 | Sand | Hauskommunion |
|-------|------|---------------|

| | | |
|-------|-----|--|
| 10:00 | AWO | Messfeier für die verst. Heimleiter Herr Schurig u. Herr Vogt |
|-------|-----|--|



Samstag, 8. Juni - Samstag der 9. Woche im Jahreskreis

| | | |
|-------|---------------------|---|
| 13:00 | Käppele - Freialtar | Trauung: Sophie Becht–Maximilian Forster |
| 16:00 | Käppele | Andacht anl. Jahrgangstreffen 1958/59 |
| 18:30 | Zeil | Vorabendmesse L + K: Gruppe D für Franz u. Beate Roßmeier u. A. / Fam. Weisel u. Kirchner u. verst. A. / Heinz Schirmer |

Sonntag, 9. Juni - 10. SONNTAG IM JAHRESKREIS

| | | |
|-------|-------------|---|
| 08:30 | Krum | Messfeier mit Gitarrenbegleitung L+K: G. Schneider / Ha, Sa, Lu gel. Messe für die Verst. der Pfarrgemeinde |
| 10:00 | Sand | Messfeier als Familiengottesdienst Gruppe 3 für Erna u. Artur Schneider, Fam. Bick u. A. / Ludwig u. Genoveva Krines u. Eltern / Edgar Endres u. A. - im Anschluss an den Gottesdienst Kirchencafé und Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden - |
| 10:00 | Ziegelanger | Wort-Gottes-Feier L: G. Bronst |
| 14:00 | Zeil | Taufe |
| 15:00 | Käppele | Friedensandacht |
| 18:00 | Käppele | Messfeier für Werner Hamm (Jtg.) u. A / Franz u. Rita Nemecek, Niko u. Johanna Hoh u. Enkel Andreas / Albert Schoder u. Horst Schnaus |

Montag, 10. Juni - Maria, Mutter der Kirche

| | | |
|-------|------|-------------------|
| 18:30 | Sand | Rosenkranzandacht |
|-------|------|-------------------|

Dienstag, 11. Juni - HL. Barnabas, Apostel

| | | |
|-------|-------------|-----------|
| 18:30 | Ziegelanger | Messfeier |
|-------|-------------|-----------|

Mittwoch, 12. Juni - Mittwoch der 10. Woche im Jahreskreis

| | | |
|-------|------|---|
| 18:30 | Sand | Messfeier mit eucharistischer Anbetung Gruppe 4 für Alban u. Elfriede Schug / Frank Lehr, Wolfgang Herbst u. Norbert Gogger |
|-------|------|---|

Donnerstag, 13. Juni - Hl. Antonius von Padua

| | | |
|-------|---------|--|
| 18:00 | Käppele | Messfeier mit eucharistischer Anbetung für Ingeborg Schöpf u. Eltern / Kuratus Norbert Waldhäuser u. verst. A. / Geschwister Dietlein u. A. / Eugenia Barroso Ribeiro / Fam. Wegmann, Strätz u. Schneyer / Lydia Grohn u. Willi Hetterich / Klara u. Karl Geisel |
|-------|---------|--|

Samstag, 15. Juni - Hl. Vitus (Veit)

| | | |
|-------|------|---|
| 18:30 | Sand | Vorabendmesse Gruppe 5 für Sonja u. Willi Zösch, Eltern, Schwiegereltern u. Geschwister / Konrad u. Rosa Gebhardt, Hildegard u. Matthias Eck u. A. / Adam u. Hedwig Hauck u. verst. Kinder / Edgar Krines |
|-------|------|---|

Sonntag, 16. Juni - 11. SONNTAG IM JAHRESKREIS

| | | |
|-------|-------------|---|
| 08:30 | Ziegelanger | Messfeier L: M. Klug für Arthur Hauck u. A. mit Licht |
| 10:00 | Krum | Wort-Gottes-Feier L: J. Keicher |
| 10:00 | Zeil | Messfeier L + K: Gruppe E für Fam. Zimmermann u. Elisabeth Heller u. A. d. Fam. Scheuring u. Rudl / Wilhelm u. Berta Seufert mit Familien / Meta u. Karl Heinrich u. Kinder Wolfgang u. Ursula / Klaus Schulz |
| 14:00 | Sand | Taufe Gruppe 6 |
| 15:00 | Käppele | Andacht |
| 18:00 | Käppele | Messfeier für Melitta Schlund u. Rita Leisentritt / Johanna Schamberger (Jtg.) u. A. / Marian o'Keefe / |

Montag, 17. Juni - Montag der 11. Woche im Jahreskreis

| | | |
|-------|------|--------------------------|
| 18:30 | Sand | Rosenkranzandacht |
|-------|------|--------------------------|

Dienstag, 18. Juni - Dienstag der 11. Woche im Jahreskreis

| | | |
|-------|-------------|------------------|
| 18:30 | Ziegelanger | Messfeier |
|-------|-------------|------------------|



Mittwoch, 19. Juni - Hl. Romuald

| | | |
|-------|------|----------------------|
| 18:30 | Sand | Messfeier Gruppe 1 |
|-------|------|----------------------|

Donnerstag, 20. Juni - Donnerstag der 11. Woche im Jahreskreis

| | | |
|-------|---------|---|
| 18:00 | Käppele | Messfeier für Robert Endres, Eltern u. Schwiegereltern |
|-------|---------|---|

Freitag, 21. Juni - Hl. Aloisius Gonzaga

| | | |
|-------|-----|-------------------|
| 10:00 | AWO | Wort-Gottes-Feier |
|-------|-----|-------------------|

Samstag, 22. Juni - Hl. Paulinus und Hl. John Fisher und Hl. Thomas Morus

| | | |
|-------|------|---|
| 18:30 | Zeil | Vorabendmesse L + K: Gruppe A für H. H. Geistl Rat Johann Dümmler u. nach Meinung / Klaus Schulz |
|-------|------|---|

Sonntag, 23. Juni - 12. SONNTAG IM JAHRESKREIS

| | | |
|-------|------|--|
| 08:30 | Krum | Messfeier L+K: M. Blasl / Th, Si, Jo |
|-------|------|--|

| | | |
|-------|------|---|
| 10:00 | Sand | Messfeier im Pfarrgarten Gruppe 2 mitgestaltet von der Band Cyriakus für Monika Weisel-Ullrich, Fritz u. Olga Ullrich u. A. / für Theresia Reichert / Mathilde u. Adolf, Berta u. Willi Hofmann, Renate Rottmann, Marianne u. Karl Krüger u. A. - anschl. Weißwurstfrühstück - |
|-------|------|---|

| | | |
|-------|-------------|-----------------------------------|
| 10:00 | Ziegelanger | Wort-Gottes-Feier L: J. Markert |
|-------|-------------|-----------------------------------|

| | | |
|-------|---------|---------|
| 15:00 | Käppele | Andacht |
|-------|---------|---------|

| | | |
|-------|---------|-----------|
| 18:00 | Käppele | Messfeier |
|-------|---------|-----------|

Montag, 24. Juni - HOCHFEST DER GEBURT DES HL. JOHANNES DES TÄUFERS

| | | |
|-------|------|--|
| 18:30 | Sand | Rosenkranzandacht für die Verstorbenen |
|-------|------|--|

Dienstag, 25. Juni - Dienstag der 12. Woche im Jahreskreis

| | | |
|-------|-------------|----------------------|
| 18:30 | Ziegelanger | Messfeier o. Requiem |
|-------|-------------|----------------------|

Mittwoch, 26. Juni - Hl. Josefmaria Escriva de Balaguer

| | | |
|-------|------|--------------------|
| 18:30 | Sand | Requiem Gruppe 3 |
|-------|------|--------------------|

Donnerstag, 27. Juni - Hl. Hemma von Gurk und Hl. Cyrill von Alexandrien

18:00 Käppele Wort-Gottes-Feier

Samstag, 29. Juni - HL. PETRUS und HL. PAULUS, Apostel

18:30 Sand Vorabendmesse | Gruppe 4
für Hans Weiglein / Gerda u. Willi Wittig

Sonntag, 30. Juni - 13. SONNTAG IM JAHRESKREIS - Kollekte Anliegen des Heiligen Vaters

08:00 Sand Wallfahrt nach Maria Limbach, dort Messfeier | Gruppe 5 + 6
anschl. Frühstück

08:30 Zeil Messfeier | L + K: Gruppe B
für verst. A. d. Fam. Waldhäuser, Dietz u. Barth / Mathilde u. Franz Kolb

10:00 Krum Hochamt zum Patrozinium | L+K: G: Schneider / alle Minis
für Fam. Schuler u. Rebhan

10:00 Ziegelanger Wort-Gottes-Feier | K.-H. Markl

15:00 Käppele Andacht mit eucharistischer Anbetung

18:00 Käppele Messfeier
für Josef Kuhn

Beim Brennen des „EWIGEN LICHTES“ in Sand denken wir in der Woche vom

02.06.24 09.06.24 an Bernhard Rippstein, Eltern, Schwiegereltern, Schwager Ernst Albert u. Erich Schuhmann

09.06.24 16.06.24 an Lorenz u. Elisabeth Weinberger u. A. und an Günter Schmitt, Eltern u. A.

16.06.24 23.06.24 an Renate u. Alois Schuhman u. verst. A.

23.06.24 30.06.24 an Jürgen Schmitt, Theo u. Annelore Schmitt, Anton u. Hermine Mahr, Eltern, Geschwister u. A



Ge(h)bet

Walken mit geistlichem Impuls



Walking, eine Sportart, die übersetzt nichts anderes heißt als „Gehen“, möchte ich für Sie in Verbindung mit geistlichen Impulsen anbieten - nicht nur wegen der sportliche Betätigung, sondern auch um Kopf und Seele freizubekommen.

Schon in der Bibel bekommen wir Hinweise, die im Zusammenhang mit „Gehen“ dafür stehen: „Jesus ging mit seinen Jüngern, oder auch Jesus ging auf eine Berg“.

- Wo?** Treffpunkt Kirche St. Nikolaus, Sand
Wann? freitags, 24.05./28.06./26.07./23.08./20.09./25.10.2024
jeweils um 17:30 Uhr
Wer? *Alle, die sich gerne in Gottes freier Natur bewegen*
Wie? *Witterungsangepasste Kleidung und evtl. Walkingstöcke*

Ihr Diakon i.R. Bernhard Trunk

Predigerinnentag in der Pfarreiengemeinschaft

Der Mann, der keiner war. Und die Frau, die keine mehr sein durfte. Unter dieses Motto stellte Diplom-Theologin Birgit Pottler-Calabria ihre Predigt zur Apostelin Junia. Zum Gedenktag der Apostelin am 17. Mai predigten in ganz Deutschland an verschiedenen Orten Frauen in unterschiedlichen Gottesdiensten. Die katholischen Frauenverbände in Deutschland hatten zu einem Predigerinnentag aufgerufen und der Katholische Frauenbund Zeil und die Pfarrgemeinschaft unterstützten diese Aktion. Junia war eine Christin der ersten Stunde und Weggefährtin des Apostels Paulus. Er nannte sie in seinem Brief an die Römer „angesehen unter den Aposteln“ (Röm 16,7). Frau und Mann waren als Christinnen und Christen für Paulus in der Gemeindeversammlung und im Gottesdienst vollkommen gleichberechtigt. Widersprüchliche und frauenfeindliche Aussagen sind nicht gesichert aus der Feder des Paulus, sondern wurden ihm im Nachhinein zugeschrieben, um sich seine Autorität zu Nutze zu machen. Doch im 13. Jahrhundert wurde in den Bibelabschriften aus dem Namen Junia der Männernamen Junias. Die Zeiten hatten sich geändert. Das Christentum bot keine alternativen kleinen Kommunen mehr, sondern es war Staats- und Weltreligion und wollte Macht und Einfluss zementieren. Eine Frau in der Führung – undenkbar. Die Schriftführer sahen sich gezwungen, Kirche und Kirchenbilder anzupassen, einzufügen in die weltliche Ordnung.

Weil nicht sein kann, was nicht sein darf. Aus Junia wurde Junias. Für Pottler-Calabria ist das weder ein Schreib- noch ein Übersetzungsfehler, sondern ein anderes Weltbild. Ein anderes Menschenbild. Doch der Name Junias für einen Mann ist in der Antike nicht belegt. Seit Ende der 70 Jahre wies die Forschung darauf hin. Und in der neuen Einheitsübersetzung steht seit einigen Jahren wieder Junia, und eine Frau wurde wieder

zur Apostelin.

Birgit Pottler-Calabria ist Theologin und Journalistin und von Jugend an ehrenamtlich und hauptberuflich auf verschiedenen Ebenen in der Kirche tätig. Mit diesen unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen beleuchtete sie Miteinander und Gleichberechtigung in der katholischen Kirche. Was würde Junia heute tun? Würde sie unerschrocken verkündigen, reisen, von ihrer ganz persönlichen Glaubenserfahrung und ihrer Lebensfreude trotz aller erlebten Widrigkeiten erzählen? Oder würde sie manchmal sich sogar verstecken – hinter männlichem Auftreten, oder in Gruppen Gleichgesinnter? Würde sie ihre „Blase“ verlassen?

Sind wir heute Apostelin Junia? Oder der angepasste Junias?

Die Wurzeln des Christentums zeigen: Wir dürfen etwas anders machen, als alle anderen. Und das heißt auch, alle Geschlechter zeigen. Keines verbergen. Egal welches.

(Text: B. Pottler-Calabria / Bild: G. Steigner)





Ministranteneinteilung Zeil

| Tag | Uhrzeit | Ort | eingeteilte Ministranten |
|-----------|-----------|-------------|--------------------------|
| So 02.06. | 10:00 Uhr | Pfarrkirche | D, T, X, 9, 10 |
| | 15:00 Uhr | Käppele | A, V, P |
| | 18:00 Uhr | Käppele | I, J, L, 3 |
| Do 06.06. | 18:00 Uhr | Käppele | C, Q, 4 |
| Sa 08.06. | 13:00 Uhr | Käppele | L, I, 5 |
| | 18:30 Uhr | Pfarrkirche | J, X, T, 1, 11 |
| So 09.06. | 14:00 Uhr | Pfarrkirche | Q, 8 |
| | 15:00 Uhr | Käppele | D, J, 10 |
| | 18:00 Uhr | Käppele | H, S, O, V, W |
| Do 13.06. | 18:00 Uhr | Käppele | C, S, 4 |
| Sa 15.06. | 12:30 Uhr | Käppele | Q, S |
| So 16.06. | 10:00 Uhr | Pfarrkirche | D, I, V, 8, 9 |
| | 15:00 Uhr | Käppele | A, P, 5 |
| | 18:00 Uhr | Käppele | M, N, O, V, 2 |
| Do 20.06. | 18:00 Uhr | Käppele | C, Q, 4 |
| Sa 22.06. | 18:30 Uhr | Pfarrkirche | E, M, W, Z, 11 |
| So 23.06. | 15:00 Uhr | Käppele | F, T, 7 |
| | 18:00 Uhr | Käppele | K, N, O, P, S |
| Do 27.06. | 18:00 Uhr | Käppele | C, S, Z |
| So 30.06. | 08:30 Uhr | Pfarrkirche | F, H, I, M, 5 |
| | 15:00 Uhr | Käppele | I, P, V |
| | 18:00 Uhr | Käppele | N, O, Q, W, 11 |

Glück und Zufall

Gewagt gesagt – aus Kindermund

Im Trainingsanzug mit dem Ball unterm Arm und strahlendem Gesicht kommt Peter vom Fußballplatz zurück. „Zwei zu zwei!“, ruft er seiner Mutter zu, „da kommen wir eine Runde weiter – ja, das **zweite Tor** war es – kurz vor Schluss, das habe ich, genauer gesagt, **das hat sich selbst geschossen** ... hurraa!“

„Was soll **das** denn heißen?“, mischt sich seine drei Jahre ältere Schwester Paula ein. „Ich schoss“, sagt Peter, „doch der Ball prallte ab – zunächst am Torpfosten und dann vom Rücken eines Abwehrspielers direkt ins Tor – ich kann es noch gar nicht fassen. Gott sei Dank. **Was** für ein **Glück!**“ – „In der Naturkunde nennt man das **Zufall**“, ergänzt Paula. – „**Ich** habe mich für das **Glück** bedankt“, sagt Peter, „auch im Namen Gottes, weil es für mich ein Geschenk ist, hinter dem letztlich Gott steht. Aber beim **Zufall**? Gibt es dabei einen Unterschied?“ – „Ja und nein“, erklärt Paula. – „Wieso ja **und** nein?“ – „Ei, weil es sich hier so schön zeigt, **wie** es zu diesem **zweiten Tor** kam – nämlich von **Dir** der **glückliche** Schuss – und dann vom **Ball** der **zufällig** doppelte **Rückprall**, aus dem sich für Dich „Jetzt wird’s aber echt philosophisch“, meint Peter. – „Ja, pass auf: Das größte aller Geheimnisse **in, hinter und über** allem, was wir Menschen kennen oder noch nicht kennen, ist ja **Gott**.“ – „Okay“, nickt Peter. – „Zunächst ist da **seine Schöpfung**, das Weltall, die Natur, in der Gott sich selber zeigt, erfährt und liebt – und das schon seit mindestens 13,8 Milliarden Jahren, wie wir von uns aus heute schätzen.“ – „Das muss aber“, unterbricht Peter, „**ohne** uns Menschen für Gott **echt langweilig** gewesen sein, oder?“ – „Eher **langsam** und interessant“, meint Paula, „denn im voranschreitenden Prozess der Schöpfung, im Leben der Natur, hat auch der **Zufall seine Rolle** und ist dabei spielerisch **offen** für **Neues** und **Anderes** – sehr zum Spaß, zur Spiel-Freude und zu neuer Selbsterfahrung Gottes. – „Und **wo** bleibt da der **Mensch?**“, fragt Peter weiter. – „Der **Mensch**? Ja, der war zunächst noch gut versteckt und genetisch tief eingewickelt im Leben der Stein-, Pflanzen- und Tierwelt, **aus der heraus** er sich dank der schöpferischen Kraft des **Zufalls** in Tausenden von Jahren entfaltet und gestaltet hat bis hin zu uns, dem heutigen **homo sapiens**, jenem Wesen, dessen ‚dreifaltige‘ **Natur** – **Herz, Verstand** und **freier Wille** – ihm ein ganz persönliches Verhältnis zu, **mit und in Gott** eröffnet – gemeint ist damit **die** in der Entwicklungsgeschichte **einmalige Partnerschaft**, in der **Gott** sich **durch, mit und im Menschen Jesus** jedem von uns zeigt, schenkt und **im Win-win-Spiel der Liebe** mit ihm erleben und erlieben lässt – **von Gott her** nennen wir es **Glück** – und **auf Gott hin**, wie wir es von der Schöpfung her kennen **Zufall**. **Beide** sind in Gott **zusammen** ein Gottesgeschenk. So kannst Du Dich also **auch** für den **Zufall** bei Gott bedanken.“



„Aha“, sagt Peter, „und **wie zeigt** sich das in unserem Leben?“ – „Nun“, erklärt Paula, „da wir Menschen ja mit unserem **freien Willen** oft genug und gehörig **auf die Nase fallen** oder **in die eigene Falle tappen**“, kommt – damit wir **nicht zu oft** ‚zu Fall‘ kommen, der **Zufall** oft zu uns.“ – „Wie **schön!**“, ergänzt Peter und freut sich ... zum **Glück!**

Klaus Jäkel, In: Pfarrbriefservice.de



Witz-Ecke

Welche Leiter nützt der Feuerwehr nichts?
Die Tonleiter

Welche Schrift muss jeder Postbote lesen können?
Die Anschrift

„Unser Pfarrer ist ein Fass“, schrieb eine übermütige Klasse vor dem Religionsunterricht an die Wandtafel. Der gemüthliche Pfarrer, einem Weinfass wirklich nicht unähnlich, bemerkt den Scherz und weiß damit umzugehen: „Seht ihr, Kinder, ein Fass ist gewöhnlich von Reifen umgeben, ich aber scheine nur von Unreifen umgeben zu sein.“

Der Fußballspieler zum Trainer: „Ich habe eine gute Idee, wie wir unser Spiel verbessern können!“ Trainer: „Oh, du willst zu einem anderen Verein wechseln?“

„Ich bin in Berlin geboren, bin aber in München zur Schule gegangen“, erzählt der Pfarrer in der Ministranten Stunde. „Da haben Sie aber jeden Tag einen weiten Schulweg gehabt“, staunt Petra.

Über einigen Haken an der Garderobe des Theologischen Seminars wurde ein Schild angebracht: „Nur für Dozenten.“ Kurze Zeit später hängt ein Zettel darunter: „Man kann aber auch seinen Mantel daran hängen.“

Putzdienst für unsere Pfarrkirche St. Michael – Mithilfe gesucht

Der ehrenamtliche Einsatz tüchtiger Helfer beim Kirchenputz hat in unserer Pfarrei in Zeil eine lange Tradition.

Zurzeit stehen 2 Gruppen zur Verfügung, die im monatlichen Wechsel, einmal im Monat, die Kirche putzen.

Das wird in Zukunft nicht mehr möglich sein.

Alters- und krankheitsbedingte Ausfälle sind der Grund dafür.

Um die ordentliche Pflege unserer Pfarrkirche aufrechtzuerhalten, ist Ersatz unbedingt notwendig!

Dies alles gilt auch für unser Käppele.

Daher bitten wir freiwillige Pfarrmitglieder um Mithilfe!

Bitte wenden Sie sich bei Interesse ans Pfarrbüro. Vielen Dank

Haukommunion

Schon in der ganz frühen Kirche war es den Gemeinden wichtig, dass allen, die wegen Krankheit oder Altersschwäche nicht mehr den Gottesdienst besuchen konnten, die Kommunion nach Hause gebracht wird.

Diesen Dienst wollen wir Ihnen auch heute noch anbieten.

Wenn Sie also die Haukommunion wünschen, monatlich, vierteljährlich oder anlassbezogen, dann haben Sie bitte keine Scheu, im Pfarrbüro anzurufen.

Wir besuchen Sie gerne.

Kleines Senfkorn Hoffnung

- 1.) Kleines Senfkorn Hoffnung, mir umsonst geschenkt, werde ich dich pflanzen, dass du weiter wächst, dass du wirst zum Baume, der uns Schatten wirft, Früchte trägst für alle, alle, die in Ängsten sind?
- 2.) Kleiner Funke Hoffnung, mir umsonst geschenkt, werde ich dich nähren, dass du überspringst, dass du wirst zur Flamme, die uns leuchten kann, Feuer schlägt in allen, allen, die im Finstern sind.
- 3.) Kleine Träne Hoffnung, mir umsonst geschenkt, werde ich dich weinen, dass dich jeder sieht, dass du wirst zur Trauer, die uns handeln macht, leiden läßt mit allen, allen, die in Nöten sind.
- 4) Kleines Sandkorn Hoffnung, mir umsonst geschenkt, werde ich dich streuen, dass du manchmal bremst, dass du wirst zum Grunde, der uns halten läßt, Neues wird mit allen, allen, die in Zwängen sind.

**Pfarreiengemeinschaft**

| | | | |
|----------|-----------------|--|----------------------|
| 07.06.24 | 09:00 | Hauskommunion | Sand |
| 09.06.24 | Ca. 10.45 | Kirchencafé im Anschluss an den Gottesdienst um 10 Uhr | Sand |
| 09.06.24 | 15:00 | Friedensandacht | Zeil, Käppele |
| 23.06.24 | Ca 10.45 | Weißwurstfrühstück im Anschluss an die Messfeier | Sand, Pfarrgarten |
| 26.06.24 | | Hauskommunion Ziegelanger (Anmeldung bei Franz Schick, Tel.: 9568) | Ziegelanger |
| 28.06.24 | 17:30 | Ge(h)bet–Walken mit geistlichem Impuls | Sand |
| 30.06.24 | 08:00 | Wallfahrt nach Maria Limbach, dort Messfeier | Sand |
| | 16:30- 17:30 | immer donnerstags: Gesprächszeit am Zeiler Käppele | Zeil, Käppele |

Senioren

| | | | |
|----------|-------|---|-----------------------|
| 04.06.24 | 07:30 | Senioren Sand: Tagesausflug zum Brombachsee | |
| 05.06.24 | 14:00 | Senioren Krum: Kaffeerrunde | Krum, Antoniusheim |

Frauengruppen

| | | | |
|----------|-------|---|-----------------|
| 13.06.24 | 18:00 | Frauenbund: Blaue Stunde– „Ich war im Gefängnis und ihr habt mich besucht“ Ein Tag mit Gefängnisseelsorgerin Monika Schraut | Zeil, Pfarrsaal |
|----------|-------|---|-----------------|

Bücherei in Sand:
Öffnungszeiten Mittwoch 15:00 - 17:00 Uhr

Krabbelgruppe

| | | |
|-------------------------|------|-----------------|
| Immer donnerstags 09:00 | Sand | Sand, Pfarrheim |
|-------------------------|------|-----------------|

Allen unseren Werbepartnern danken wir für die Unterstützung. Mit Ihrer Hilfe wurde dieser Pfarrbrief ermöglicht. Möchten Sie den Pfarrbrief auch unterstützen, dann erhalten Sie im Pfarrbüro unter Tel. 850105 nähere Informationen.

Copyrights:

Titelseite - Bild: Folker Bergmann

Seite 5 - Bild: Markus Stadler

Maiandacht in Krum—einfach so

Über eine spontane, aber inkl. Musikern mit 33 Personen besuchte Maiandacht, haben sich die Krümler sehr gefreut.

(D. Straubmeier)



www.am-weinstock-jesu.de

"Hoffnung" - Peter Maffay (feat. Ndlovu Youth Choir)

Ich hab geträumt von einer Erde
Auf der es keine Grenzen gibt
Und wo vor Hunger Hass und Bomben
Kein Kind mehr flieht

Ich hab geträumt ich wär kein Träumer
Weil ich an das Gute glaub
Dass ich die Augen schließen kann
Doch ich wach immer wieder auf

Hoffnung ist grenzenlos
Geht über den Horizont hinaus

Hoffnung ist endlos groß
Braucht keinen der Mauern darum baut

Ich hab geträumt von einem Leben
Wo's nicht ums Überleben geht
Und ich in offene Arme renne
Wenn kein Haus mehr steht

Ich hab geträumt von einer Heimat
In der es eine Zukunft gibt
Und ein Flugzeug aus Papier
Über eine Mauer fliegt

Quelle: Peter Maffay - "Hoffnung" songtext |
Lyrics at AZLyrics.com

DEN LETZTEN WEG
LIEBEVOLL GESTALTEN.

Wir begleiten Sie dabei.



Inhaber:
Jürgen Hetterich



HETTERICH
BESTATTUNGEN

Zeiler Straße 28 | Sand am Main | Telefon 09524 300623
Sander Straße 32 | Zeil am Main | Telefon 09524 3340

Wenn es Abschied nehmen heißt...



BESTATTUNGSHAUS
SCHORR

Nehmen Sie sich mit uns
die Zeit, die Sie brauchen,
um in freier **Stille** von
einem geliebten Menschen
Abschied zu nehmen.

Zeit und Raum für Trauer und Abschied

Inhaber: Matthias Pfaff · Brühlweg 14 · 97475 Zeil am Main
Tag und Nacht für Sie erreichbar · Telefon: 0 95 24 / 2 29



SCHREINEREI

meisterbetrieb

matthias
KIRCHNER

FENSTER
TÜREN
MÖBEL
zum Wohnen

97475 Zeil am Main
Grabengärten 1

schreinerei.kirchner@t-online.de

KRINES **DIREKTVERKAUF**
KATZBACH 09524 Sand, Zeil am Main, Tel. 09524-924680



Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 10-18

Sa. 9-14 Uhr.
SAIUCI

SKD



Sand- und Kieswerke Dotterweich GmbH

Erdbau | Abbruch
Transporte
Sand- und Kiesgruben

Seestraße 5 | 97522 Sand a. Main | Tel. (09524) 3033-0 | Fax -10
SKD-Dotterweich@wdr-online.de

100 % Naturstrom
Reine Wasserkraft, natürlich günstig

- ▶ 100 % Naturstrom
- ▶ aktiver Klimaschutz durch CO₂-Vermeidung
- ▶ persönlicher Service vor Ort



Bamberger Str. 28, 97475 Zeil a. Main
Telefon 09524 949-40
www.stadtwerke-zeil.de



Blumen
Boutique



Inh: Roswitha Hoffmann

Str: Lange Gasse 6

Ort: 97475 Zeil am Main

Tel: 09524 / 5548



Caritas-Sozialstation Hassberge
- ambulante Pflege
Zuverlässig seit 40 Jahren
für Sie im Einsatz.

Rufen Sie an, wir beraten Sie gerne!

Caritas-Sozialstation Hassberge
Fuchsgasse 5, 97437 Haßfurt
Telefon 0 95 21 / 926-500
www.caritas-hassberge.de



Impressum:
Verantwortlich:
Pfarrer Michael Erhart
Marktplatz 10
97475 Zeil am Main

Redaktionsteam:
Pfr. Michael Erhart | Wolfgang Linke |
Margit Stadler | Daniela Straubmeier

Druck:
Aktiv Druck & Verlag GmbH, Ebelsbach

Redaktion:
pfarrbrief-brueckenschlag@t-online.de
Redaktionsschluss: Mittwoch, 05.06.2024

Pfarrereingemeinschaft
Am Weinstock Jesu
Marktplatz 10 · 97475 Zeil am Main
Telefon 09524 850105 · Telefax 850106
E-Mail: pfarrzeil-main@bistum-wuerzburg.de
Öffnungszeiten:
Mo · Mi · Fr: 9 - 12 Uhr · Di: 15 - 17 Uhr
Nebenstelle Sand Telefon 09524 54 75:
Di: 9 - 12 Uhr · Do: 15 - 17 Uhr

Pastorale Ansprechpartner

Pfarrer Michael Erhart
Marktplatz 10 · 97475 Zeil am Main
Telefon 09524 850105 · Telefax 850106
E-Mail: michael.erhart@bistum-wuerzburg.de

Pastoralreferent Norbert Zettelmeier
Pfarrbüro Sand: 09524 / 304902
privat: 09521 / 6190373
E-Mail: norbert.zettelmeier@bistum-wuerzburg.de

Pastoralreferentin Sandra Lohs
Pfarrbüro Zeil: 09524 / 850105
E-Mail: sandra.lohs@bistum-wuerzburg.de

Pastoralassistentin Leandra Lunk
Pfarrbüro Zeil: 09524 / 850105
E-Mail: leandra.lunk@bistum-wuerzburg.de

Webseite: www.am-weinstock-jesu.de

Notfallhandy-Nummer:

In **ganz dringenden** Notfällen ist ein Seelsorger unter folgender Handy-Nummer zu erreichen:
0170/3481276

Sprechstunden der Seelsorger im Pfarrhaus:

Pfarrer Michael Erhart
Mittwoch nach Vereinbarung in Sand
Donnerstag 16:30 - 17:30 Uhr in Zeil
Ausnahmen siehe „Aus dem Pfarrhaus“

Pastoralreferent Norbert Zettelmeier
Dienstag nach Vereinbarung in Zeil
Donnerstag 16:30 - 17:30 in Sand

Pastoralreferentin Sandra Lohs
nach Vereinbarung

Der Brückenschlag ist kostenlos und erscheint einmal monatlich in der Pfarrereingemeinschaft Zeil, Sand, Krum und Ziegelanger



AM WEINSTOCK JESU